★ Unser Tipp für Sie
● Neue Veranstaltung

Theater

RESIDENZTHEATER
Max-Joseph-Pl. 1, ✆ 21851940
Ein Volksfeind; von Henrik Ibsen, R: Mateja Koleznik, 20 Uhr

MARSTALL
Marstallpl. 4, ✆ 21851940
Begehren; von Josep M. Benet i Jornet, R: Mirjam Loibl, 20 Uhr

KAMMERSPIELE, KAMMER 1
Maximilianstr. 26-28, ✆ 23396600
40 Jahre Polt/Well/Biermösl Blosn); 20 Uhr

VOLKSTHEATER
Brienner Str. 50, ✆ 5234655
Volpone; von Stefan Zweig, R: Abdullah Kenan Karaca, 19.30 Uhr

GÄRTNERPLATZTHEATER
Gärtnerpl. 3, ✆ 21851960
Opern auf Bairisch; 19.30 Uhr

METROPOLTHEATER
Floriansmühlstr. 5, ✆ 32195533
★ **Die Tage, die ich mit Gott verbrachte**; von Axel Hacke, 20.30 Uhr

KOMÖDIE IM BAYERISCHEN HOF
Promenadepl. 6, ✆ 29161633
Noch einmal verliebt; 19.30 Uhr

BLUTENBURGTHEATER
Blutenburgstr. 35, ✆ 1234300
Pater Brown & Der grüne Mann; 20 Uhr

DEUTSCHES THEATER
Schwanthalerstr. 13, ✆ 55234-444
Cabaret; 19.30 Uhr

EINSTEIN KULTUR
Einsteinstr. 42, ✆ 416173795
Die Räuber; Ensemble Südsehen, 19.30 Uhr

GOP VARIETÉ
Maximilianstr. 47, ✆ 210288444
Humorzone; 20 Uhr

HOCHX
Entenbachstr. 37, ✆ 90155102
Three Steps to Paradise; Die Blindgänger, 20 Uhr

IBERL BÜHNE
Herzogspitalstr. 6, ✆ 794214
Sauber brazzelt; 20 Uhr

MATHILDE WESTEND
Gollierstr. 81,
Jane Eyre; nach dem Roman von Charlotte Brontë in einer Theaterfassung von Beka Savić, 20 Uhr

SCHWERE REITER TANZ
Dachauer Str. 114, ✆ 7211015
somewhere/shared; C: Cristina D'Alberto, 20.30 Uhr

THEATER IM PEPPER
Thomas-Dehler-Str. 12,
Arsen und Spitzenhäubchen; von Joseph Kesselring, 20 Uhr

THEATER VIEL LÄRM UM NICHTS
August-Exter-Str. 1,
Kleiner Mann, was nun?; nach Hans

Jüdisch ozapft

Die Ausstellung „Jewy Louis auf Rollen" zeigt Comicstrips des jungen niederländischen Zeichners Ben Gershon. Der Eröffnungsabend ist von Witz und Selbstironie geprägt, aber es gibt auch nachdenkliche Töne

VON MAXIE RÖMHILD

Sitzen sich ein Jude und ein Rabbiner am Tisch gegenüber, vor ihnen zwei Weingläser. Fragt der Jude: „Rabbi, was denken Sie: Sind diese Gläser halb voll oder halb leer?" Der Rabbi überlegt, greift zur Weinflasche und sagt: „Ich denke einfach, sie sollten gefüllt werden! L'Chaim!" Kleine Dialoge wie diesen in Bildform kennen die Leser der *Jüdischen Allgemeinen* nur zu gut. Die Wochenzeitung druckt seit einigen Jahren regelmäßig die kurzen Comicstrips von Ben Gershon, in denen sich ein schlagfertiger Jude durch absurde Situationen manövriert. Der Zentralrat der Juden widmet dem niederländischen Zeichner nun in Kooperation mit der *Allgemeinen* eine Ausstellung im Jüdischen Gemeindezentrum. Nach der Premiere in München soll „Jewy Louis" auf Reisen gehen und viele Gemeinden in ganz Deutschland besuchen.

Aus Weihnachten und Chanukka ist längst „Weihnukka" geworden

„Jewy Louis ist ein Otto-Normal-Jude", sagt Hannah Dannel, die Kulturreferentin des Zentralrats der Juden in Deutschland, über Gershons Hauptfigur in einem Grußwort zur Eröffnung von „Jewy Louis auf Rollen". Dazu eingeladen sind auch Gershon und seine Verlegerin, Myriam Halberstam. Die Leiterin des Kulturzentrums der Israelitischen Kultusgemeinde, Ellen Presser, moderiert und witzelt gleich zu Beginn, als sich alle niederlassen, dies sei „eine typische Situation: ein armer jüdischer Mann, eingezwängt zwischen zwei jüdischen Frauen" – der Ton der Ausstellung um den kleinen Kerl mit Nickelbrille, Pejes und Kippa ist damit klar.

Obwohl so viele große Zeichner jüdisch sind oder waren – Art Spiegelman, Will Eisner, Stan Lee – ist „Jewy Louis auf Rollen" die erste Comic-Ausstellung, die der Zentralrat der Juden organisiert. Eigentlich absurd, findet Dannel: „Gibt es überhaupt eine bessere Form als den Comic, um einem jüdische Traditionen und Gebräuche näher zu bringen?"

Tatsächlich sind die großen Aufsteller im Foyer des Jüdischen Gemeindezentrums nach Themen und Feiertagen sortiert und führen ein in die Welt eines jüdischen Alltags in einer nicht-jüdischen Mehrheitsgesellschaft. Je vier Comicstrips spielen mit Klischees und Stereotypen: Da ist die jiddische Mame, die ihrem Sohn mit der Frage nach Enkelkindern keine Ruhe lässt. Oder der orthodoxe Rabbiner, der letztendlich auch nur ein Mensch ist – zum Beispiel, wenn er erkennt, dass das Arbeitsverbot am Schabbat doch eigentlich auch für ihn gelten müsste und kurzerhand nicht in der Synagoge erscheint, um das Gebet anzuleiten.

Dass Purim als jüdischer Karneval gilt, hat viel damit zu tun, dass es wie Fasching im Frühling stattfindet. Ein fataler Fehler: Fröhliche Menschen in verrückten Kostümen, die tief ins Glas schauen – eigentlich schreit das doch geradezu nach Oktoberfest. FOTO: BEN GERSHON

Jewy Louis soll sich nicht nur an jüdische Menschen richten, er ist gerade auch für Nichtjuden gedacht. Beim Gang durch die Ausstellung oder einem Blick in das gerade erschienene Buch „Schalömchen!" ist das Lernpotenzial groß: Wann und wie das Neujahr der Bäume, „Tu Bischwat", gefeiert wird, reiht sich an Bilder zur feiertäglichen Neuschöpfung „Weihnukka", einer Mischung aus Weihnachten und Chanukka, die sich zeitlich oft überschneiden.

Jüdische Traditionen, erklärt und veräppelt, mit einer Mischung aus interkulturellen Konflikten, Missverständnissen und menschlichen Schwächen – das funktioniert auch für Gojim (hebräisch für Nichtjuden) gut. „Mein einziger Amazon-Review ist sogar von einem Nichtjuden. Fünf Sterne!", sagt Ben Gershon und lacht.

Im Vordergrund der Ausstellungseröffnung steht besonders das Fest Purim, das in diesem Jahr vom 20. auf den 21. März begangen wird und als eine Art jüdischer Karneval (oder Oktoberfest) gilt – auch zu Purim wird sich verkleidet, und es fließt einiges an Alkohol. Das Fest hat allerdings einen ernsten Hintergrund. Gefeiert wird, dass Königin Ester die Juden in Persien vor einem drohenden Genozid rettete. Und so ist es auch nicht ganz unpassend, dass an diesem sonst heiteren Abend, der sich um Witz und Selbstironie dreht, auch einige nachdenkliche Töne angeschlagen werden: Der Mangel an jüdischen Verlagen und Humor in Deutschland hinterlässt am Ende der Podiumsdiskussion einen bitteren Nachgeschmack. Die Ausstellung aber macht Hoffnung – auf mehr junge Talente wie Ben Gershon.

Jewy Louis auf Rollen – Koschere Comics, Ausstellung bis 10. April, Mo. bis Do., 15 bis 19 Uhr, Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18, ✆ 202 40 04 91

RESIDENZ
Residenzstr. 1
Studio-Ausstellung der Archäologischen Staatssammlung: Archäologie auf der Roseninsel seit König Maximilian II.; bis 28. April. 2019;

SAMMLUNG GOETZ
Oberföhringer Str. 103, ✆ 95939690
Generations Part 3. Künstlerinnen im Dialog (bitte vorher anmelden); bis 6. April; Do, Fr 14-18 Uhr; Sa 11-16 Uhr;

STAATLICHE MÜNZSAMMLUNG
Residenzstr. 1, ✆ 227221
Geprägte Bilderwelten der Romanik. Münzkunst und Währungsräume zwischen Brixen und Prag. bis 30. Juni. 2019; Di bis So 10-17 Uhr;

VALENTIN-KARLSTADT-MUSÄUM
Tal 50, ✆ 223266
Helmut Bauer - Vorsicht! Dackel; bis 21. Mai; Mo, Di, Do 11-17.30 Uhr; Fr, Sa 11-18 Uhr; So 10-18 Uhr;

VILLA STUCK
Prinzregentenstr. 60, ✆ 4555510
Karen Pontoppidan - The One Woman Group Exhibition; bis 5. Mai; Di bis So 11-18 Uhr;

ANDREAS BINDER
Knöbelstr. 27, ✆ 21939250
● **Andrius Zakarauskas - Strichwelt**; bis 11. Mai; Di bis Fr 11-18 Uhr; Sa 11-15 Uhr;

GALERIE DER KÜNSTLER
Maximilianstr. 42, ✆ 2199600
● **Color Codes**; acht Malerinnen & Maler; bis 20. April; Mi , Fr bis So 11-18 Uhr; Do 11-20 Uhr;

PROJEKTRAUM MILCHSTRASSE
Milchstr. 4, ✆ 509368
● **Oase „wenn die Tür zweimal schwingt"**; Anna McCarthy, Emanuel Wadé, Öffnungszeiten jeweils Donnerstag, 17 - 19 Uhr, bis 25. April;

RATHAUSGALERIE
Marienpl. 8, ✆ 23328408
● **Isabelle Dyckerhoff, Nele Ströbel & Venske & Spänle- Nomaden Salon**; bis 3. Mai; Di bis So 11-19 Uhr;

Führungen

BAYERISCHES NATIONALMUSEUM
Prinzregentenstr. 3, ✆ 2112401
Chinoiserie – Europas Begeisterung für das Reich der Mitte; 18 Uhr

MÜNCHNER STADTMUSEUM
Sankt-Jakobs-Pl. 1, ✆ 23322370
Land_Scope. Fotoarbeiten von Roni Horn bis Thomas Ruff aus der DZ Bank Kunstsammlung; 16 Uhr

MUSEUM BRANDHORST
Theresienstr. 35a, ✆ 238052286
Alex Katz. People. Performance. Landscape; 18.30 Uhr

MUSEUM MENSCH UND NATUR
Schloss Nymphenburg, ✆ 1795890
Unruhiger Planet Erde; 16.30 Uhr

NS-DOKUMENTATIONSZENTRUM
Max-Mannheimer-Pl. 1, ✆ 23 36 70 00
Rätezeit und Gegenrevolution; 17.30 Uhr

PINAKOTHEK DER MODERNE
Barer Str. 40, ✆ 23805360
Künstlerbücher von Kiki Smith; 18 Uhr
Sag mir, wo die Künstlerinnen sind; 18.30 Uhr